Urheberinformation: ©LR Medienverlag und Druckerei GmbH

Artikellayout (Format) wurde nachträglich verändert

Uckermark Kurier - Prenzlauer Zeitung vom 30.03.2022

PRENZLAUER ZEITUNG Uckermark Kurier

Autor:	Benjamin Lassiwe	**Seitentitel:**	PZ
Seite:	2 bis 2	**Ausgabe:**	Hauptausgabe
Quellrubrik:	Landeskurier Brandenburg/Berlin	**Jahrgang:**	2022

Zug RB 63 nach Templin hat deutlich zu wenig Fahrgäste

Laut Landesregierung hat die probehalber eingerichtete Bahnlinie zwischen Templin und Joachimsthal ihr Ziel noch nicht erreicht. Sie ist nur zu vier Prozent ausgelastet.

Templin. Die zunächst bis Ende 2022 probehalber zwischen Joachimsthal und Templin verkehrende Regionalbahnlinie RB 63 bleibt offenbar weiter hinter den erwarteten Fahrgastzahlen zurück. Das geht aus der Antwort des Potsdamer Verkehrsministeriums auf eine „Kleine Anfrage“ der Landtagsabgeordneten Hardy Lux und Sebastian Rüter (beide SPD) hervor, die dieser Zeitung vorliegt.

Demnach nutzen derzeit durchschnittlich 100 Fahrgäste pro Tag die Züge auf diesem Streckenabschnitt. Dies entspreche einer Auslastung der Platzkapazitäten der auf diesem Abschnitt eingesetzten Regionalzüge von durchschnittlich vier Prozent. Im Sommer 2021, als das Angebot „auch saisonal attraktiv für Ausflugsgäste“ gewesen sei, hätten 130 Fahrgäste die Bahnlinie benutzt.

Der Weiterbetrieb der Linie ist völlig offen

Völlig offen scheint derzeit, ob die Bahnlinie nach Dezember 2022 weiter betrieben wird. „Der gemeinsam mit den kommunalen Partnern schriftlich vereinbarte Zielwert der Nachfrage wurde bislang nicht erreicht“, heißt es in der Antwort der Landesregierung.

Beim Start des Probebetriebs war eine Zielzahl von 300 Reisenden am Tag auf der Bahnlinie als Maßstab dafür genannt worden, ob die Strecke dauerhaft weiterbetrieben wird. „Deshalb fällt die Entscheidung, ob und wie eine Verlängerung der RB63 von Joachimsthal nach Templin im künftigen Landesnahverkehrsplan (LNVP) berücksichtigt wird, nach Beendigung des Planungs- und Kommunikationsprozesses für Brandenburgs künftigen LNVP.“ Für einen dauerhaften, regulären Betrieb seien auf der Strecke Joachimsthal – Templin wesentliche Investitionen in die Infrastruktur erforderlich.

Dazu zählten etwa eine zuverlässige und ökonomische Leit- und Sicherungstechnik sowie barrierefreie Haltepunkte und Bahnsteige. „Daher müssen auch für diese Strecke die Kosten für den Infrastrukturausbau dem volkswirtschaftlichen Nutzen des Schienenverkehrsbetriebes gegenübergestellt werden“, heißt es in der Antwort der Landesregierung. „Im Ergebnis kann dann über einen langfristigen Betrieb der Strecke entschieden werden.“

„Für die Region hat die Strecke eine sehr große Bedeutung“, sagt einer der Fragesteller, der Eberswalder Landtagsabgeordnete Hardy Lux (SPD), dieser Zeitung. „Alle wünschen sich, dass der Betrieb weiter aufrechterhalten bleibt, die Kommunen haben ja auch eigenes Geld hineingesteckt.“

Allerdings seien die Züge noch nicht so ausgelastet, dass man sich freuen könne – „auch wenn wir eine leichte Verbesserung nach Corona sehen.“ Gerade vor dem Hintergrund steigender Spritpreise habe die Bahnverbindung aber Potenzial, glaubt Lux. Er selbst werde alles ihm mögliche tun, um die Bahnverbindung im Gespräch zu halten.

Artikellayout (Format) wurde nachträglich verändert